

## Pressemitteilung

### Etappenerfolg: Wohlfahrtsverbände sehen 3,5 Prozent Erhöhung in der ambulanten Pflege als ersten Schritt

München, den 24. März 2009: Steigende Personal- und Energiekosten, Erhöhung der Mehrwertsteuer, steigende Inflation, und das bei einer Refinanzierung, die sich seit 2004 nicht geändert hat. „Das waren die harten Bedingungen, mit denen die ambulanten Pflegedienste der freien Wohlfahrtspflege zu kämpfen hatten“, beschreibt die Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (LAGFW) und BRK-Präsidentin Christa Prinzessin von Thurn und Taxis die Situation der letzten fünf Jahre.

„Da ist es schon ein Erfolg, dass wir nach langen Verhandlungen zumindest eine Erhöhung der Kostenerstattung der ambulanten Pflegedienstleistungen um 3,5 Prozent erzielen konnten. Damit ist der erste Schritt in die richtige Richtung getan“, erklärt die LAGFW-Vorsitzende nach dem Abschluss der „Vergütungsvereinbarung ambulante Pflegedienste“ der LAGFW-Mitgliedsverbände Arbeiterwohlfahrt, Bayerisches Rotes Kreuz, Caritas, Diakonie und Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden mit der Arbeitsgemeinschaft der Kranken- und Pflegekassen in Bayern.

Die längstens notwendige Gebührenanpassung kann jedoch nur als ein Etappenerfolg auf dem Weg zu einer ausreichenden Finanzierung der ambulanten Pflegedienste in Bayern gesehen werden. „Zumindest ist momentan die ambulante Pflege in Bayern gesichert. Wir sind jedoch noch weit davon entfernt, dass die tatsächlichen Kosten vor allem für eine leistungsgerechte Entlohnung unserer Mitarbeiter refinanziert ist“, mahnt Leonhard Stärk, BRK-Landesgeschäftsführer, des federführenden Verbandes der LAGFW.

Im gesamten System der professionellen Betreuung älterer Menschen nimmt die ambulante Pflege einen immer größeren Stellenwert ein. Dazu tragen sowohl die Veränderungen im Krankenhausbereich als auch der demographische Wandel unserer Gesellschaft bei. „Besonders die kurze Verweildauer im Krankenhaus erfordert von den ambulanten Pflegediensten eine intensivere und aufwendigere Versorgung der überwiegend alten Menschen“, erklärt Leonhard Stärk.

Auch die Politik setzt auf den Grundsatz ambulant vor stationär. „Das bedeutet aber, dass die Kranken- und Pflegekassen dem gesundheitspolitischen Stellenwert der ambulanten Pflege endlich durch eine ausreichende Finanzierung, die sich an der allgemeinen Kostenentwicklung orientiert, Rechnung tragen und nicht alle Einsparungen, die bei den Ärzten und den Kliniken erzielt werden, dann auch noch den ambulanten Pflegediensten als Letzte in der Kette aufbürden“, fordert Leonhard Stärk.



Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband  
Bayern e.V.

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.



Bayerisches Rotes Kreuz



Deutscher Caritasverband  
Landesverband Bayern e.V.



Deutscher Paritätischer  
Wohlfahrtsverband  
Landesverband Bayern e.V.



Diakonisches Werk der  
Evangelisch-Lutherischen  
Kirche in Bayern e.V.



#### Derzeitiger Vorsitz:

Bayerisches Rotes Kreuz  
Landesgeschäftsstelle  
Volkartstraße 83  
80636 München

Tel.: 089 - 92 41 - 1492  
Fax: 089 - 92 41 - 1366

reischl@lgst.brk.de  
www.lagfw.de